Pressemeldung

DAX DIGITAL MONITOR 2025

KI wird zum Top-Thema, doch die dafür notwendigen Kompetenzen fehlen und die Vergütungsanreize für Digitalisierung wurden auch noch drastisch reduziert

Digital Leadership: Nur noch 30 % der DAX40-Konzerne erfüllen alle Kriterien

Essen/Duisburg, 01.12.25: Der DAX DIGITAL MONITOR (DDM) präsentiert seiner nun schon sechsten und neuesten Ausgabe 2025 einen historischen Wendepunkt in der Digitalisierungsstrategie deutscher Top-Konzerne: Erstmals seit Studienbeginn im Jahr 2020 steht nicht mehr die Kostensenkung, sondern das Wachstum im Zentrum der berichteten Digitalisierungsmaßnahmen. Das wäre eigentlich ein Grund zur Hoffnung, aber gleichzeitig verzeichnet die Studie einen besorgniserregenden Rückschritt beim Thema „Digital Leadership“ und den zugehörigen Kompetenzen. Und besonders wirkungsvolle Anreize über die Vergütungskomponenten der DAX-Vorstände scheint es auch nicht mehr zu geben, denn die wurden drastisch reduziert bzw. fehlen bei den Neulingen im Index zum Teil vollständig. Das sind die zentralen Ergebnisse vom DAX DIGITAL MONITOR 2025, der von Prof. Dr. Dirk Stein (FOM Hochschule) und Prof. Dr. Tobias Kollmann (Universität Duisburg-Essen) – in diesem Jahr erstmals in Kooperation mit dem Zukunftsinstitut aus Frankfurt/M. – veröffentlicht wurde.

„Endlich! Bei der Digitalisierung ist für die DAX-Konzerne nicht mehr die Kostenreduktion, sondern das Wachstum das TOP-Thema in der Berichterstattung. Dafür setzen sie auf Kooperationen im Bereich digitale Technologien und hier insbesondere auf die

Künstliche Intelligenz. KI soll zu dem digitalen Wachstumstreiber für die Zukunft werden", erklärt Prof. Dr. Dirk Stein, einer der beiden Studienautoren. Aber lediglich 12 (Vorjahr: 15) der DAX40-Unternehmen erfüllen gemäß ihrer Geschäftsberichterstattung 2024 sämtliche geprüften Verankerungskriterien zum Thema „Digital Leadership". Das bedeutet, dass nur noch 30 % (Vorjahr: 53 %) der DAX40-Unternehmen die Digitalisierung in der gesamten Breite vollständig bedienen – ein drastischer Rückgang von 23 %.

Ein eigenständiger Chief Digital Officer (CDO) auf Vorstandsebene konnte auch in diesem Jahr nur bei einem einzigen DAX40-Unternehmen identifiziert werden: Heidelberg Materials bleibt das einzige Unternehmen, das einen eigenständigen Digitalchef ausweist. BASF verfügt zwar ebenfalls über einen „CDO", dieser ist jedoch in Personalunion auch als Finanzvorstand tätig. E.ON und Infineon hatten früher ein eigenständiges Digitalressort, welches aber aufgrund organisatorischer Veränderungen aktuell eben nicht mehr eigenständig ist. „So wird auch das Thema Künstliche Intelligenz nicht mehr zur Chefsache!" bemerkt Prof. Dr. Tobias Kollmann besorgt.

Künstliche Intelligenz als Top-Thema

Diese fehlende Verankerung der Digitalisierung in den Vorstandsetagen ist umso erstaunlicher, da sich alle DAX40-Konzerne das Thema „Künstliche Intelligenz" als Top-Thema auf die Fahne geschrieben haben. Es werden zahlreiche Maßnahmen zur KI-Nutzung in den Geschäftsberichten thematisiert. Die Telekom will KI zur Effizienzsteigerung nutzen, während Infineon auf Edge-AI-Lösungen setzt. Siemens will ein KI-Kompetenzzentrum für innovative Geschäftsmodelle aufbauen, die Commerzbank will KI zur Vermeidung von Fehlern in Geschäftsprozessen nutzen und die Münchener Rück die Schadensabwicklung mit KI unterstützen lassen. Henkel setzt dagegen die KI in seinen Entwicklungslaboren ein, während Heidelberg Materials davon überzeugt ist, dass KI-Modelle zur Optimierung von Betonrezepturen eingesetzt werden kann.

„Der Einsatz der Künstlichen Intelligenz hat auf allen Ebenen zugenommen, aber gleichzeitig erfüllen deutlich weniger DAX-Konzerne die Anforderungen an ein Digital Leadership. Das ist dramatisch, denn wer sein Unternehmen nicht digital führen kann,

ist auch nicht in der Lage, es in die Zukunft eines Artificial Management zu lenken", warnt entsprechend Prof. Dr. Tobias Kollmann, Co-Autor der Studie.

Strategischer Schwenk: Von Kostensenkung zu Wachstum

Der DAX DIGITAL MONITOR 2025 dokumentiert vor dem Hintergrund der gestiegenen Bedeutung von Künstlicher Intelligenz einen Paradigmenwechsel: Das Themenfeld „Wachstum" ist nun das dominierende Berichtsfeld in der Geschäftsberichterstattung. Die DAX40-Unternehmen machen deutlich, dass Kooperationen im Bereich Digitalisierung in jeglicher Form ein zentraler Teil der Unternehmensstrategie für mehr Wachstum sind. Zukunftstechnologien, insbesondere Künstliche Intelligenz, werden dabei als Schlüsselerfolgsfaktoren für das zukünftige Wachstum identifiziert. Das Themenfeld „Kostensenkung", das seit Studienbeginn 2020 stets dominierte, wird zwar weiterhin von nahezu allen DAX40-Unternehmen als Voraussetzung für nachhaltigen Geschäftserfolg und ein erfolgreiches Innovationsgeschäft betrachtet, steht aber nicht mehr im Vordergrund der Berichterstattung.

Vergütungsanreize für Digitalisierung massiv gekürzt

Besonders kritisch bewerten die Studienautoren in diesem Zusammenhang die Entwicklung bei den Vergütungssystemen: Bei nur noch 40 % (Vorjahr: 70 %) der DAX40-Unternehmen konnte die explizite Verankerung der Digitalisierung als Vergütungskomponente auf Vorstandsebene festgestellt werden – erstmals seit Studienbeginn ein Rückgang und dann auch noch in dieser Deutlichkeit. „Nur noch 16 DAX-Konzerne setzen auf diesen wichtigen Leistungshebel, und hier muss durch die Aufsichtsräte nachgebessert werden, um die richtigen Anreize für die Vorstände zu schaffen", fordert Prof. Dr. Dirk Stein. Nur dadurch wird das Thema Wachstum auch wirklich erfolgsabhängig adressiert. „Vielleicht sind sich die Vorstände auch noch unsicher, welchen Ergebnisbeitrag insbesondere generative KI für die Unternehmen im Bestands- und Innovationsgeschäft wirklich leisten kann.“ vermutet Prof. Dr. Tobias Kollmann.

Der Einsatz der KI darf nicht in Abhängigkeiten führen!

Corporate Digital Responsibility (CDR) verzeichnet in den letzten drei Jahren keine wesentliche Weiterentwicklung in der Geschäftsberichterstattung und hält mit den Entwicklungen rund um den aktuellen und künftigen KI-Einsatz in den Unternehmen nicht mit. Zwar betonen die meisten DAX40-Unternehmen Verantwortung und Ethik, doch bleibt das in den meisten Fällen sehr vage, was das konkret bedeuten soll. Zudem werden Themen wie digitale oder technologische Souveränität sehr selten und wenn, dann zu kurz thematisiert. „Wenn auf politischer Ebene nach digitaler Souveränität gerufen wird, muss man feststellen, dass auch die DAX-Konzerne noch weit davon entfernt sind. Sie greifen bei digitalen Technologien und Künstlicher Intelligenz lieber auf die Entwicklungen aus anderen Regionen der Welt zurück, als diese selbst zu entwickeln. Das kann sich später im Wettbewerb rächen", mahnt Prof. Dr. Tobias Kollmann.

Jetzt zählt entschlossenes Handeln auf allen Ebenen

Die Studienautoren empfehlen, individuelle Lösungen zur eigenen Digitalisierung mit KI-Einsatz zu etablieren oder zu forcieren, um nicht an der Umsetzungsgeschwindigkeit (Time-to-Market) unnötig Zeit zu verlieren. Die DAX-Konzerne haben zwar erkannt, dass Digitalisierung nicht mehr primär der Kostensenkung dient, sondern zum Wachstumsmotor werden muss. Dieser strategische Schwenk ist richtig und muss jetzt konsequent umgesetzt werden.

Die Aufsichtsräte sollten diesen Schwenk wieder umgehend in den Vergütungssystemen als Anreiz und Digitalisierung wieder als zentrale Leistungskomponente für Vorstände verankern. Ohne diesen Hebel wird die digitale Transformation nicht die nötige Priorität erhalten, da sind sich die Autoren des DAX DIGITAL MONITOR sicher. In diesem Zusammenhang müssen die Führungskräfte dringend ihre Kompetenzen im Bereich Digital Leadership wieder ausbauen, denn ohne dieses Wissen kann man sein Unternehmen nicht in die KI-Zukunft führen und ein Artificial Management etablieren.

Fazit: Die Zeit für halbherzige Maßnahmen bei der Digitalisierung ist vorbei – jetzt zählt entschlossenes Handeln auf allen Ebenen und insbesondere bei der Künstlichen Intelligenz.

Zur Studie

Die vollständige Studie „DAX DIGITAL MONITOR 2025“ steht hier zum Download bereit: https://www.dax-digital-monitor.de

Partner der Studie

Das „Zukunftsinstitut“ hilft Unternehmen, Regierungen und Organisationen dabei, die Auswirkungen zukünftiger Veränderungen auf ihre Geschäftstätigkeit zu verstehen und ihre Strategien entsprechend anzupassen und zu entwickeln. Das Zukunftsinstitut wurde 1998 gegründet und hat die Trend- und Zukunftsforschung in Deutschland von Anfang an maßgeblich geprägt. Heute gilt das Zukunftsinstitut als renommiertes, deutsches Forschungs- und Beratungsunternehmen, das sich auf die Analyse von Megatrends und Trends und die Vorhersage zukünftiger Entwicklungen spezialisiert hat. Auf der Basis von Trendanalysen, Studien und bewährten Methoden der Trend- und Zukunftsforschung zeigt das „Zukunftsinstitut“ die Chancen und Potenziale auf, die der Wandel mit sich bringt.

Pressekontakt

Prof. Dr. Dirk Stein
isf - Institute for Strategic Finance
FOM Hochschule
Tel.: 0160/96968065
dirk.stein@fom.de